

CUXHAVEN STADT & LAND



Mehr Service, Qualität und günstigere Preise.

Herbert-Husler-Str. 1, 21762 Otterndorf
Tel. (04751) 90 11 58, Fax (04751) 90 11 46
E-Mail: citipost@nez.de



GROSSE BEGEISTERUNG
Mo Asumang sorgt mit Lesung für gefesselt Publikum. Lokales, 8



„JUGEND FORSCHT“
AAG-Schülerin Marie Isabel Breuer gewinnt Landesentscheid. Lokales, 9



Ebbe & Flut:
HW: 11:12 / 23:38
NW: 05:24 / 17:58
Wassertemp. 10°
Wind: NW 5
Wattw.: 15:00-18:30

Moin Cuxhaven

Der Staubsauger bleibt heute in der Ecke und das Bügelbrett im Schrank. Denn heute ist „Keine-Hausarbeit-Tag“. Kein Fingerchen wird heute krumm gemacht, zumindest nicht im Haushalt. Kein Putzen, kein Wäschewaschen, keine Reparaturen und kein Kochen. Erfunden wurde der „Keine-Hausarbeit-Tag“ – englisch „No Housework Day“ – 1987 von den Amerikanern Thomas und Ruth Roy, die übrigens für viele weitere (und markenrechtlich geschützte) kalendrische Kuriositäten verantwortlich sind, etwa den „Tag der sinnlosen Anrufbeantworter-Nachrichten“ am 30. Januar oder den „Internationalen Tag der Frustrationsschreie“ am 12. Oktober. Aber mit dem „No Housework Day“ haben die Roys sicherlich die meisten Menschen glücklich gemacht. Mich auf jeden Fall. Sollte mich meine Frau heute Abend zum Bügeln oder Abwaschen verdonnern wollen, kann ich bedenkenlos ablehnen und auf den Gedenktag verweisen. Herrlich! Könnte nicht jeder Tag „No Housework Day“ sein...?

Jens-Christian Mangels

Markt wie leer gefegt

Handwerker: Fachkräftezahl sinkt weiter

KREIS CUXHAVEN. Das Handwerk in Niedersachsen sucht händiger nach Fachkräften. „Der Markt für qualifizierte Handwerker ist wie leer gefegt“, sagte der neue Präsident des Niedersächsischen Handwerkestages (NHT), Mike Schneider. Er befürchtet, dass das einen negativen Einfluss auf die künftigen Geschäfte haben wird. „Der Wettbewerb um gute Köpfe verschärft sich massiv. Unter diesen Umständen ist Wachstum definitiv schwierig“, so Schneider. Auch die Kunden bekämen den Fachkräftemangel zu spüren. An manchen Orten müssten sie sich teilweise auf Wartezeiten von mehreren Wochen einstellen. „Zum Teil müssen Betriebe sogar lukrative Aufträge auslagern, weil die Mitarbeiter dafür fehlen. Diese Entwicklung habe ich in meiner 20-jährigen Berufszeit noch nicht erlebt.“ Laut einer aktuellen Umfrage hatten im vergangenen Jahr 40 Prozent der Handwerksbetriebe Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu besetzen. Bei 80 Prozent sei ein Rückgang der Bewerberzahlen zu beobachten gewesen. Schneider macht dafür unter anderem einen „Akademisierungswahn“ verantwortlich. „Hohe Akademikerquoten sind für sich betrachtet kein Erfolgsindikator. Wenn bei schrumpfenden Gesamtzahlen ein immer größerer Anteil junger Menschen studiert, stehen überproportional weniger junge Menschen für eine Ausbildung zur Verfügung.“

Im vergangenen Jahr wurden im niedersächsischen Handwerk rund 16 400 Ausbildungsverträge abgeschlossen, 1,2 Prozent weniger als im Vorjahr. (red)

Bankräuber soll vier Jahre hinter Gitter

Landgericht Stade sprach am Donnerstag das Urteil gegen 38-jährigen Cuxhavener / Der Mann hatte eine Filiale in Döse überfallen

Von Kai Koppe

CUXHAVEN/STADE. Nachdem der Täter vor zwei Wochen gestanden hatte, ging es sich nicht um die Frage „schuldig oder nicht“ – lediglich über das Strafmaß musste die die 1. Große Strafkammer am gestrigen Tage befinden. Vier Jahre Gefängnis lautet das Urteil gegen einen 38-jährigen Cuxhavener. Der Mann hatte am 1. September 2016 eine Niederlassung der Stadtparkasse im Ortsteil Döse überfallen.

Das Bestreben, reinen Tisch zu machen, hatte den wegen schwerer räuberischer Erpressung angeklagten Beschuldigten schon am zweiten Verhandlungstag zu einem Geständnis bewogen. Er sprach von Spielschulden, von Gläubigern, die ihm massiv gedroht hätten, und von einer Art Kurzschlussbehandlung: „Was hast du getan?“ – so habe er sich im Zwiegespräch mit sich selbst angeschrien – unmittelbar, nachdem er die Döser Sparkassenfiliale mit einer mit Scheinen gefüllten Plastiktüte verlassen hatte.

Strafmilderndes Geständnis

Vermutet und mit einem Küchenmesser bewaffnet, hatte der Mann an jenem Spätsommertag etwas mehr als 19 000 Euro erbeutet. Er ließ drei Bankangestellte zurück, von denen zumindest zwei bis heute unter den Folgen des Überfalls leiden: Sobald ein Mann mit Sonnenbrille die Niederlassung betritt oder sich ein Kunde unwissentlich auffällig benimmt, beschleicht die Frauen



Der Eingangsbereich der Stadtparkassen-Filiale in Döse: Die Niederlassung war am 1. September 2016 überfallen worden. Rund 19 000 Euro erbeutete der geständige Täter, der am Donnerstag vor dem Landgericht Stade verurteilt wurde. Foto: Koppe

nach eigenen Aussagen ein ungu-tes Gefühl.

„Es tut mit leid“, hatte der Täter während der Verhandlung gegenüber den Opfern betont; sein Geständnis wertete die Kammer am Donnerstag als strafmildernden Faktor. Zugutegehalten wurde dem 38-jährigen ferner,

dass die Tat zumindest mittelbar mit einer massiven Spielleidenschaft zu tun hat. Dass der Mann, der drei Wochen nach dem Banküberfall in einer Altenwalder Spielhalle festgenommen wurde, süchtähnliche Verhaltensmuster gezeigt habe, bestätigte offenbar ein vom Gericht hinzugezogener Sachverständiger. Der Täter selbst hatte von einem „Loch“ gesprochen, in das er zurückgefallen sei, nachdem ein alter Bekannter aus der Zockerszene bei ihm auf-

tauchte und ein Ultimatum gesetzt haben soll: 12 000 Euro in bar wollte der ungebetene Gast zurückhaben. Er soll seiner Forderung Nachdruck verliehen haben, indem er dem Schuldner ein Handy-Foto von dessen Lebensgefährtin unter die Nase hielt.

Ankläger fordern fünf Jahre

Von einer Bewährungsstrafe (das hatte die Verteidigung in Anbetracht der Gesamtumstände gefordert) wollte die unter Vorsitz von

Richter Rolf Armbricht tagende Kammer nichts wissen. Mit einem auf vier Jahre Haft festgesetzten Strafmaß blieb es gleichwohl hinter den Forderungen der Anklage-seite zurück: „Mindestens fünf Jahre“ hatte die Staatsanwaltschaft am Ende des Verfahrens verlangt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Ob der bislang in U-Haft sitzende Verurteilte nahtlos seine Gefängnisstrafe antritt, entzogen sich der Kenntnis einer Gerichtssprecherin.

Nachhilfe der etwas anderen Art

„Schüler schulen Senioren“: Computer-Kurs am AAG von Elftklässlern für ältere Generation

CUXHAVEN. Dass die junge Generation von der älteren noch einiges lernen kann, ist unbestritten. Doch auch umgekehrt ist es der Fall – insbesondere, wenn es um Technik geht. Aus diesem Grund trafen sich elf Senioren mit acht Schülern und ihrer Lehrerin im Computerraum des Amandus-Abendroth-Gymnasiums.

„Schüler schulen Senioren“ – so lautet der Titel des Projektes, das derzeit in ganz Niedersachsen durchgeführt wird. Und es beschreibt haargenau die Aktion, die im Gymnasium angeboten wurde. Im Vorfeld hatten sich die Schüler des Informatikkurses der Oberstufe 11 mit ihrer Lehrerin Cornelia Dimitriou in drei Doppelstunden und Heimarbeit auf den Nachmittag vorbereitet. Doch der Plan wurde schnell über den Haufen geworfen. Die ursprünglich für zehn Minuten angelegte Powerpoint-Präsentation dehnte sich auf eine Stunde aus, weil die Senioren zahlreiche Fragen stellten. „Es sind Dinge, die wir nicht gelernt haben. Die Jugendlichen haben es einfacher, weil sie damit aufgewachsen sind“, beschreibt Lieselotte Manzer die Ausgangslage.

Komplimente für beide Seiten

Anschließend ging es in die individuelle Nachhilfe. Zu jedem Teilnehmer setzte sich einer der Schüler, um bei speziellen Problemen mit den mitgebrachten Geräten zu helfen oder die Frage mithilfe des schuleigenen Computers zu erklären.

„Sonst frage ich immer meinen Mann. Doch der sagt dann, das habe er mir schon drei Mal erklärt.“

Die Schüler sind geduldig. Sie merken, dass man etwas langsamer ist“, erzählt Manzer, die sich während der Erklärungen fleißig Notizen machte. Dieses Kompliment beruht auf Gegenseitigkeit.

Denn Robin Allers hat während eines Praktikums in einer Schule die Probleme mit Kindern ken-

nngelernt: „Mit den Kleinen ist es oftmals nervig, weil sie zu schnell abgelenkt sind. Die Senioren wollen etwas lernen und bemühen sich.“

Eine Vorbereitung auf die Nachhilfe erfuhr die 17- bis 18-jährigen schon zu Hause. „Meinem Opa erkläre ich regelmäßig etwas. Ich freue mich, wenn ich anderen helfen kann“, gibt Kilian Rust zu Protokoll.

Von daheim kennt auch Hanna Lohmann die Situation: „Manch-

mal sitze ich zu Hause und weiß nicht mehr weiter. Dann denke ich mir: Jetzt könnte ich einen jungen Mann gebrauchen.“

Nach zweieinhalb Stunden war die kostenlose Nachhilfe beendet. Genug Fragen für einen längeren Unterricht sind immer noch vorhanden. Daher überlegt Dimitriou, eine solche Veranstaltung zu wiederholen – notfalls mit dem nächsten Elfer-Kursus. Ihre Teilnahme haben schon mehrere der Senioren angekündigt. (jok)



Besondere Unterrichtsstunde: Schülerin Lisa Regorius (l.) gibt Lieselotte Manzer Nachhilfe am Smartphone. Neben den Handys werden auch Computer, Laptop und Tablet erklärt. Foto: Kuczor

Freier Wildschütz

Eierschießen in Gudendorf

CUXHAVEN. Der Schützenverein Freier Wildschütz Gudendorf von 1964 lädt am **Sonntag, 8. April**, zum traditionellen Eierschießen alle Anwohner, Vereine und Interessierten ein. Geschossen wird mit dem Luftgewehr auf eine 3er-Glückscheibe – Voraussetzung ist ein Mindestalter von zwölf Jahren. Zu gewinnen gibt es frische Eier und die diesjährige Königswürde.

Die Schützen wollen für das leibliche Wohl der Besucher sorgen. Über eine rege Teilnahme würde sich der Vorstand freuen. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr in einer Kaffeeater. Der Schießwettbewerb startet um 16 Uhr in der Schützenhalle am Karkweg 120. (red)

Nächster Termin

Blutspenden beim DRK

CUXHAVEN. Der Blutspendedienst des DRK (Deutsches Rotes Kreuz) ruft zur Blutspende auf. Der nächste Termin ist **Mittwoch, 12. April**, in der Zeit von 15 bis 20 Uhr im DRK-Zentrum, Meyerstraße 49. Erstspender müssen ein Mindestalter von 18 Jahren erreicht haben. Bei gesundheitlicher Eignung ist Blutspenden bis zu einem Alter von 72 Jahren möglich. Ein Arzt vor Ort überprüft die individuelle Spendefähigkeit. Vonnötig ist ein gültiges Personaldokument. (red)